

Unsere Uni und Hamburger Partner gehen vereint wichtige Projekte an

• Vertrag über enge Zusammenarbeit umfaßt eine Fülle aktueller gemeinsamer Vorhaben • Wissenschaftler und Studenten gleichermaßen einbezogen

Greifbare Ergebnisse brachte kürzlich eine Reise nach Hamburg, an der auch eine Delegation der TU Dresden (Rektor Prof. Jacobs, Prorektor Prof. Groß und Prof. Köhler, Direktor für Internationale Beziehungen) maßgeblich beteiligt war. Am 8. Februar 1990 wurde dort ein Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen sechs Hochschulen in Dresden und sechs Hamburger Hochschulen unterzeichnet. Von Dresden Seite sind neben unserer Universität die Medizinische Akademie, die Hochschule für Verkehrswesen, die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für bildende Künste und die Hochschule für Musik dabei. Die Hamburger Partner sind die Universität Hamburg, die Technische Universität Hamburg-Harburg, die Fachhochschule Hamburg, die Hochschule für bildende Künste, die Hochschule für Musik und darstellende Kunst sowie die Hochschule für Wirtschaft und Politik.

unter anderem vor, daß in einem jeweils dreijährigen Arbeitsprogramm die in die Kooperation einbezogenen Fachrichtungen, die Rahmenthemen der vorgesehenen Projekte und die Austauschquoten festgelegt werden. Der Personalaustausch soll durch den Austausch von Lehrveranstaltungen und Studienplänen, der Veranstaltungskalender und von Literatur ergänzt werden. Ferner ist die Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Veröffentlichungen beabsichtigt. In die vorgesehene Kooperation sollen Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten einbezogen werden.

Zur weiteren Perspektive sagte Prof. von Münch in seinem Statement: „Wir gehen davon aus, daß die Hochschulkooperation nicht auf Dresden beschränkt bleibt, sondern daß sie auch auf andere Hochschulen in der DDR – zu denken ist hier insbesondere an Berlin – ausgedehnt wird. Auch sollen die Kontakte auf der „Elbchase“ und weiter bis nach Prag und darüber hinaus nach Budapest intensiviert werden. Nicht zu vergessen:

genannt: Umweltschutz und Umweltausbildung, Forst- und Holzwirtschaft (übrigens ist das Institut für Holzwirtschaft Hamburg ein Kind der Tharandter Forstakademie, um die Jahrhundertwende waren Tharandter Pächler nach Hamburg übergesiedelt und hatten dort das Institut gegründet), weiterhin Biochemie, Mikrobiologie und makromolekulare Chemie, Angewandte Mathematik und neue Informationstheorien, Experimentalphysik sowie Recht, Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg wurden unter anderem Projekte zu Stadtverkehr und Verkehrsplanung, zur Abwasserbehandlung im Elbegebiet und zur Konfiguration von Fertigungszellen vereinbart. Gegenstand der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hamburg sind Stadtplanung und Stadtanierung sowie ein Forschungsvorhaben über die Asphaltierung von Stadtstraßen. Und schließlich ist die TU Dresden mit der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik übereingekommen, die Projekte „Sozialökonomische und politisch-administrative Voraussetzungen der Elbesanierung“ sowie „Neue Technologien und Arbeit“ gemeinsam zu führen.

In den nächsten Wochen werden alle diese Themenprojekte durch die beteiligten Wissenschaftler im einzelnen beraten und entsprechende Projektvereinbarungen vorbereitet.

Dr. Peter Schoenball, Pressebeauftragter des Rektors



TU-Studenten sorgen sich um ihre Zukunft. Sie fragen: Werden wir künftig unser Studium selbst finanzieren müssen? Wird es weiter Platz im Wohnheim für uns geben? Welche Partei setzt sich für die Interessen der Studenten ein? Lohnt der Kraftaufwand für ein Studium, wenn unklar ist, ob man nach dem Diplom überhaupt einen Job bekommt? Viele junge Leute laufen vor diesen Fragen weg. Aber – kann Weglaufen eine Lösung sein? Foto: duj/Eckold

Wohin flossen die Finanzen?

1989 betrug der verfügbare Studentenfondszufluss entsprechend der „Anordnung über die Planung, Bildung und Verwendung des Studentenfonds der Universitäten, Hoch- und Fachschulen“ (GBl. Schr. Nr. 884, vom 19. 8. 1976) 1 352 000 Mark.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften wurden diese Mittel nach den bestätigten Prinzipien wie folgt verwendet:

- Verwendung in Verantwortung der Sektionen 03 bis 22, VK: 379 700 M – 28%
- Förderung kultureller und sportlicher Arbeit (z. B. Volkskunst, Sport, Klüben, Jugendtourist): 380 900 M – 28,2%
- Soziale Unterstützungen (Beihilfen für Studentinnen mit Kind, für Auslandsstudien u.ä.), „Anforderungen für den Spitzenkaderkreis des Rektors sowie sonstige Aufwendungen: 254 600 M – 18,9%
- Prämien und Anerkennung besonderer Leistungen (z. B. Leistungsschauen,

SRKB, Studentenkonferenzen, Wiss. Gerätebau usw.): 111 200 M – 8,2%

- Anerkennung von Leistungen im Wohnheim: 89 400 M – 6,6%
- weitere Nutzer (DW, DIB, Industriestitut, GST): 68 400 M – 5,1%
- Übertrag auf 1990: 67 800 M – 5%

Darüber hinaus konnten voriges Jahr 57 600 Mark aus Leistungen der SRKB an die Sektionen verteilt werden.

Gegenwärtig wird in demokratischer Diskussion unter Einbeziehung des Studentenrates über die Verwendungsgrundsätze für den Studentenfondszufluss 1990 entschieden. Bereits jetzt steht fest, daß sich die Zuführung an die Sektionen wesentlich erhöht. Unter der Annahme gleichbleibender Größe der verfügbaren Fonds beträgt diese Zuführung etwa 50 Mark je Student gegenüber 34 Mark je Student im Jahr 1989.

Dr. Dr.-Ing. Danz, Direktor für Studienangelegenheiten



Höchste Zeit

... ist es, dem an vielen Stellen desolaten Bauzustand unserer Universität energischer zu Leibe zu rücken. Hier muß man leider wahrlich sagen: es ist 5 vor 12! Bitte lesen Sie dazu auf Seite 2 unser Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Bauhof der TU Dresden. Er gibt Auskunft über die umfangreichen Aufgaben und die gewaltigen Probleme, aber auch über Entschendes und nächste Projekte. Ein kleiner Hoffnungsschimmer?

Dresden mahnt



Vor 45 Jahren, wenige Wochen vor dem Ende des 2. Weltkrieges, versank Dresden in der Hölle eines infernalischen Bombenhagels. Weit über 35 000 Menschen starben einen grauhaften Tod. Eine nicht zu überblickende Trümmerwüste schied das Schicksal der Stadt am Strom für immer besiegelt zu haben. Doch die Totgesagte erstand wieder – dank dem Mut und Lebenswillen der Dresdner. Daraus sollten wir weitere Kraft schöpfen für die Bewältigung der heutigen Probleme und dabei nie wieder jene Intoleranz der Vergangenheit zulassen. – Auch unser Bild mit dem Blick auf den kürzlich eröffneten „Dresdner Hof“ und die Ruine der Frauenkirche will in diesem Sinne mahnen. Foto: Sütterlin

Batteriehersteller berieten in Dresden

Die zwölf führenden Batteriehersteller beider deutscher Staaten trafen sich am 9. Februar 1990 in Dresden erstmals zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde. Direktoren, Geschäftsführer und Forschungsleiter der Elektrofirmen verständigten sich über marktbestimmende Produkte und Verfahren auf dem Gebiet der Bleiakumulatoren und Gerätebatterien. Sie erörterten Forschungen zu neuen Energiespeichersystemen und stellten das Profil ihrer Betriebe vor. Breiten Raum nahmen vertrauliche Gespräche zwischen den Managern aus der DDR und der BRD ein.

Das Hearing stand unter Schirmherrschaft der Technischen Universität Dresden. Sie wolle ein Katalysator für deutsch-deutsche Kontakte in der Branche sein und erhoffe von den Industriepartnern zugleich Inspirationen für die seit Anfang des Jahrhunderts an der Alma mater betriebene elektrochemische Grundlagenforschung, sagte Prof. Dr. Klaus Wiesener, Leiter des Wissenschaftsbereichs Physikalische und Elektrochemie. An dem informellen Treffen nahmen von BRD-Seite die Firmen Robert Bosch GmbH, Deta GmbH, Grace GmbH, Hagen AG, Hoppecke, Moll GmbH, Sonnenschein GmbH sowie die Varta AG teil, auf DDR-Seite die Berliner Akkumulatoren- und Elementefabrik der VEB Fahrzeugelektrik Pirna sowie die Grubenlampen- und Akkumulatorenwerke Zwickau.

Ingolf Seifert

Gewählt: die Dekane der Fakultäten des Wissenschaftlichen Rates

Nachdem in den vergangenen Wochen auf Versammlungen der Sektionen/Institute und der Studenten die Mitglieder des neuen Wissenschaftlichen Rates unserer Universität demokratisch gewählt wurden, haben sich am 12. Februar 1990 die Fakultäten, als außerordentlich bedeutungsvolle Wissenschaftsgremien dieses Wissenschaftlichen Rates, konstituiert. Alle Mitglieder des neuen Wissenschaftlichen Rates haben damit entsprechend ihrer wissenschaftlichen Profilierung in einer der vorerst weiterbestehenden 5 Fakultäten ihre Arbeit zum Wohle der Universität und zu ihrer demokratischen Erneuerung aufgenommen. Als erste Aufgabe stand dabei die Wahl der Dekane auf der Tagesordnung.

Nach gründlichen Beratungen zur Aufstellung der Kandidaten wurden in geheimer Abstimmung durch die Mitglieder der Fakultäten die nachstehenden Wissenschaftler als Dekane der Fakultäten gewählt:

- in der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften: Herr Prof. Dr. sc. oec. Franz Pieschak, Inhaber des Lehrstuhles Betriebswirtschaftslehre der Sektion Wirtschaftswissenschaften
- in der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik: Herr Prof. Dr. sc. nat. Winfried Pipel, Leiter des WB Technische Chemie der Sektion Chemie
- in der Fakultät Elektrotechnik und Elektronik: Herr Prof. Dr. sc. techn. Heinz Töpfer, Leiter des WB Automatisierungstechnik der Sektion Informationstechnik
- in der Fakultät für Maschinenwesen: Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. eh. Werner Lotze, Leiter des WB Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
- in der Fakultät für Bau-, Wasser- und Forstwesen: Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Dr. h. c. Dr. h. c. Hans-Joachim Fiedler, Leiter des WB Bodenkunde und Standortlehre der Sektion Forstwirtschaft

Mit der erfolgten Wahl in dieses von großer Verantwortung für die Ausgestaltung des wissenschaftlichen Lebens getragene Amt verbinden sich die aufrichtigen Wünsche für wissenschaftliche Schaffenskraft und gesundheitliches Wohlergehen sowie eine vertrauensvolle und demokratische Legitimation zur Lösung der komplizierten Aufgaben der Fakultäten in der nächsten Zeit.

Als abschließende Aktivität bei der Neuwahl des Wissenschaftlichen Rates und seiner Organe stehen nunmehr anlässlich der für den 26. Februar 1990 einberufenen 1. Plenartagung des neuen Wissenschaftlichen Rates die Wahl der Mitglieder des Senats und die Wahl des Rektors der TU Dresden bevor.

Dr. Dimke, Sekretär des Wissenschaftlichen Rates

Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester

An unserer Universität wurde kurzfristig ein Lehrveranstaltungsverzeichnis für das Frühjahrssemester 1990 erarbeitet und liegt in den Sektionen, Fachrichtungen, Prüfungsämtern, Sektionsbibliotheken und der Studentenservicebibliothek (Hochschulstraße) zur Einsichtnahme aus.

Direktorat für Studienangelegenheiten

Zustrom hält an

Der Zustrom von Studienbewerbern an die TU Dresden hält an! Im Bewerbungszeitraum des Vorjahres (25. 10. – 5. 11.) wurden 3 315 Bewerbungen für die Imms – Jahrgänge 90 bis 94 angenommen. Davon wurden 2 232 positiv entschieden, 1 083 Bewerber erhielten eine Ablehnung. Diese Entscheidungen wurden in den Sektionen und Fachrichtungen, auf fachlich – kompetenter, demokratischer Grundlage getroffen. Die Zulassungskommission des Rektors (unter Leitung des Direktors für Studienangelegenheiten) nahm koordinierende Aufgaben wahr, kontrollierte die Rechtmäßigkeit der Entscheidungen sowie die Einhaltung zentral vorgegebener Ausbildungspläne in ihrer Gesamtheit. Somit wurde mit der Verfahrensweise der Vergangenheit gebrochen, die Sektionen bei der Auswahl ihrer Bewerber zu bevormunden.

Allen, die diesen Demokratisierungsprozess befördert haben, sei an dieser Stelle gedankt.

Aus gegenwärtiger Sicht sind für den Studienbeginn 1990 an der TU ca. 2 600 Bewerber (etwa 103% Erfüllung der Zulassungskennziffer) zugelassen. Dazu kommen 200 Bewerber für den Vorkurs für junge Facharbeiter. Damit hat die

Universität ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Für 1991 hat die Universität bisher 1 970 Bewerber zugelassen (etwa 99% Erfüllung der Zulassungskennziffer). Damit können im Bewerbungszeitraum 1990 nur noch 240 Bewerbungen für Studienbeginn 1991 positiv entschieden werden.

Gegenwärtig werden in den EOS, BBS bzw. an der TU die Gespräche mit den abgelehnten Bewerbern vorbereitet. Für diese zweite Zulassungsrunde wurden an Bewerber der TU Dresden durch eigene Sektionen und weitere Hochschulen insgesamt 90 freie bzw. personengebundene Bewerberkarten ausgegeben (bei 1 083 Nichtzulassungen entspricht das 8% der nichtzugelassenen Bewerber). Diese Lösungen für die weitere berufliche Entwicklung anbietenden Gespräche werden zusätzlich belastet durch ca. 500 Anträge von in den Vorjahren zugelassenen Bewerbern, die ihren Studienbeginn aufgrund der vorzeitigen Entlassung aus dem Wehrdienst auf 1990 bzw. 1991 verschieben wollten. Um die noch vorhandenen Freiräume für Entscheidungen über einen Studienbeginn 1990 bestimmen zu können, wird jeder für 1990 zugelassene Bewerber gefragt, ob er sein Studium aufnimmt.

WEITERSAGEN...

DUJ

wenn's um Kleinanzeigen geht!

Wissenschaftlerverband wurde gegründet

Einen Verband der DDR-Wissenschaftler haben Akademiker in Dresden gegründet. In der informellen Gruppe – die amtliche Registrierung als „eingeschriebener Verein“ (e. V.) steht noch aus – wirken gegenwärtig 80 Hochschullehrer, Mitarbeiter von Akademiestudien und Industrie-forscher aus mehreren Städten der DDR. Sie wollen den Verband republikweit als Vereinigung von Wissenschaftlern aller Disziplinen organisieren.

Ziel sei, Deformationen der DDR-Wissenschaften zu beseitigen. Der Verband will auf strategische Entscheidungen wie die Wissenschaftsgesetzgebung Einfluß nehmen und um Bedingungen ringen, die ein allein der Wahrheit verpflichtetes Wirken ermöglichen.

Kontaktadresse: Institut für Technologie der Polymere, Abt. 5.4., PSF 411, Dresden, 8012.

<p>Seite 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Hoffnung für die Werterhaltung? • Uni und Erziehung 	<p>Seite 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiewirtschaft und Umweltschutz • Leserpost 	<p>Seite 4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dem Vorbild Herders verpflichtet • Biermann im Konzert 	<p>Seite 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klubs im Aus? • Anekdotisches • Annoncen 	<p>Seite 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertvolles für den Kunstbesitz • Vor 100 Jahren
---	---	---	--	--